

MODULBESCHREIBUNG FÜR MODULE MIT NUR EINEM KURS

MODULBEZEICHNUNG	Psychologie der betrieblichen Gesundheitsförderung
Code	05010005.EN/11
Fachbereich(e)	Hochschule für Angewandte Psychologie
Studiengang /-gänge	Angewandte Psychologie
Vertiefungsrichtung(en)	Gesundheitspsychologie
Art des Studiengangs	Bachelor
Studienniveau (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> Basic <input type="checkbox"/> Intermediate <input type="checkbox"/> Advanced <input type="checkbox"/> Specialised
Typus (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflicht <input type="checkbox"/> Wahlmodul
ECTS-Credits	3
Kontaktlektionen¹	2/Woche
Gesamtarbeitsaufwand in Stunden (Kontaktstudium, begleitetes und individuelles Selbststudium)	90 h
Verantwortliche Ansprechperson	Prof. Dr. phil. Claudia Meier Magistretti
Telefon/E-Mail	041 367 48 48 / claudia.meiermagistr@fhnw.ch

¹ Total der Einzellektionen

Lernziele/Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grund- und Spezialwissen: Die Studierenden stellen BGM und BGF in Zusammenhang mit aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und verfügen über grundlegendes transdisziplinäres Wissen, um BGM und BGF für zukünftige Herausforderungen im Bereich Arbeit und Gesundheit zu konzipieren. • Am Beispiel der Salutogenese entwickeln die Studierenden ihre Fähigkeiten, theoretisches, empirisches und praktisches Wissen zu Gesundheit in BGM und BGF systematisch zu verbinden und auf konkrete Problemstellungen anzuwenden. • Die Studierenden können Kenntnisse zu gesundheitlicher Ungleichheit im Entwerfen von Massnahmen des BGM und BGF anwenden und Programme mit Methoden der Diversity Analyse wirksamer gestalten. • Die Studierenden beschreiben die Funktionen von Führungskräften in BGM und BGF. Sie erkennen unterschiedliche Vorstellungen bezüglich BGM und BGF von Führungskräften im strategischen Management und leiten daraus Potentiale und Herausforderungen für die Entwicklung gesundheitsfördernder Massnahmen ab. • Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Methoden der gesundheitsbezogenen individuellen Verhaltensänderung auf praktische Problemlagen anzuwenden. <p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Synthese: Die Studierenden sind fähig, Praxissituationen vor dem Hintergrund der vermittelten Konzepte, Modelle und Theorien zu beschreiben und zu erklären. Sie sind fähig, verschiedene Perspektiven auf Fragestellungen der Gesundheitsförderung anzuwenden und dadurch kritisch zu reflektieren. • Interdisziplinarität: Die Studierenden sind fähig, sowohl die Modelle und Theorien als auch deren Anwendung auf Praxissituationen gegenüber Personen ohne psychologische Vorbildung und gegenüber Fachpersonen aus anderen Disziplinen nachvollziehbar und überzeugend zu kommunizieren. <p>Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion: Die Studierenden reflektieren eigene Kenntnisse und (Berufs-) Erfahrungen vor dem Hintergrund der vermittelten Inhalte. • Selbständigkeit: Die Studierenden können im Kontext der begleiteten Workshops und in den Diskussionsseminaren eigenverantwortlich und termingerecht die in der Vorlesung behandelten Themen darstellen, weiter bearbeiten und vertiefen. • Belastbarkeit: Die Studierenden sind fähig, sich aktiv zu beteiligen und sich zu organisieren.
------------------------------	--

Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Krankheitsmanagement zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement: Salutogenese in Organisationen. • Diversity in der betrieblichen Gesundheitsförderung und im BGM, organisationale Gesundheitschancen aus den Perspektiven Gender, Migration, Alter, Jugend und sozioökonomischer Ungleichheit. • Gesundheitsförderung, Gesundheitsmanagement und Führungskonzepte: Potentiale und Interventionsmöglichkeiten im strategischen Management, Fallbeispiel aus dem Gesundheitssektor. • Gesundheitsberatung im Betrieb: Determinanten und Veränderungsmodelle des individuellen Gesundheitsverhaltens (z.B. Bewegung, Ernährung, Rauchen). • Thematisch ergänzende aktuelle Projekte und Entwicklungen in der betrieblichen Gesundheitsförderung und im betrieblichen Gesundheitsmanagement.
Lehr- und Lernmethoden	Veranstaltungen im Plenum als Vorlesungen, begleitete Workshops und Diskussionsseminare in Teilgruppen A und B, Gastreferate aus der Praxis, Diskussionsplattform auf moodle.
Unterrichtssprache	Deutsch
Leistungsbewertung	<p>Formativer Leistungsnachweis während des Semesters, summativer Leistungsnachweis als kurze Prüfung in den Prüfungswochen</p> <p>Bewertung 6-er Notenskala</p>
Bibliographie	<p>Abel, Thomas & Schori Dominik (2009): Der Capability-Ansatz in der Gesundheitsförderung: Ansatzpunkte für eine Neuausrichtung der Ungleichheitsforschung. <i>Österreichische Zeitschrift für Soziologie ÖZS</i>, 34, 2, 48-64</p> <p>Bauer, Georg & Jenny Gregor (2013): Salutogenic Organisations and Chance. The Concepts behind Organisational Health Intervention Research. Berlin: Springer.</p> <p>Badura, Bernhard, Hehlmann, Thomas (2010): <i>Betriebliche Gesundheitspolitik. Der Weg zur gesunden Organisation</i>. Berlin und Heidelberg: Springer.</p> <p>Bamberg, Eva, Ducki, Antje, Metz, Anne-Marie (Hrsg.) (2010): <i>Handbuch Betriebliche Gesundheitsförderung: Arbeits- und organisationspsychologische Methoden und Konzepte</i>. Göttingen: Verlag für angewandte Psychologie.</p> <p>Bengel, Jürgen & Jerusalem Matthias (Hrsg.)(2009): <i>Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie</i>, Handbuch der Psychologie – Band 12, Göttingen: Hogrefe.</p> <p>BzGA, Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (2004): <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung</i>. Schwabenheim: Peter Sabo. Verfügbar: http://www.bzga.de/leitbegriffe/?id=start</p> <p>Camenzind, Paul & Meier, Claudia (2004): <i>Gesundheitskosten und Geschlecht</i>. Bern: Huber.</p> <p>Renner, B. & Salewski, C. (2010). <i>Gesundheitspsychologie</i>. Weinheim: VS Verlag.</p> <p>Razum P, Oliver K (2006): <i>Globalisierung – Gerechtigkeit – Gesundheit. Einführung in international Public Health</i>. Bern: Huber.</p> <p>Ulich, Eberhard & Wülser, Marc (2016): <i>Gesundheitsmanagement im Unternehmen. Arbeitspsychologische Perspektiven</i>. Wiesbaden: Gabler Verlag.</p>
Erforderliche Vorkenntnisse: Modul(e) – Kurs(e)	Arbeit und Gesundheit (Andreas Krause)

Anschlussmodul(e) /-kurs(e)	
Schnittstellen zu anderen Modulen und Kursen	
Bemerkungen	

LEGENDE

*Level *Studienniveau	B Basic level (Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets) I Intermediate level (Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse) A Advanced level (Modul zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz) S Specialised level (Modul zum Aufbau von Kenntnissen und Erfahrungen in einem Spezialgebiet)
*Type * Typus	C Core course/Pflichtmodule (Kerngebiet eines Studienprogramms) R Related course/Wahlpflichtmodule (Unterstützung des Kerngebiets mit Vermittlung von Vor- oder Zusatzkenntnissen) M Minor course/Wahlmodule (Ergänzungskurs/-modul)

Dezember 2019/cm